

Santiago DOMÍNGUEZ SÁNCHEZ / Klaus HERBERS (Hg.), *Roma y la Península ibérica en la alta edad media. La construcción de espacios, normas y redes de relación. Rom und die Iberische Halbinsel im Hochmittelalter. Die Konstruktion von Räumen, Normen und Netzwerken*, León – Göttingen 2009, Universidad de León – Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, 208 S., 2 Karten, ISBN 978-84-9773-472-1, EUR 24. – Der vorliegende Sammelband enthält die Vorträge einer Madrider Tagung 2006, auf der im Rahmen der Pius-Stiftung für Papsturkundenforschung erste Ergebnisse der Iberia Pontificia für Spanien und Portugal vorgestellt und Forschungsschwerpunkte festgelegt wurden. Diese sollten die Grundlage einer von der Göttinger Akademie der Wissenschaften und dem spanischen Wissenschaftsministerium für die folgenden Jahre geförderten Zusammenarbeit spanischer und deutscher Forscher bilden. Einleitend bot Klaus HERBERS (S. 13–28) einen Überblick über die Forschungslage, die Aufbereitung der Papsturkunden für die Iberische Halbinsel bis 1198 in Form von Editionen und Regesten und darauf basierende Einzelstudien. Nach der anschließenden spanischen Übersetzung seiner 2002 erschienenen Darstellung „Das Papsttum und die Iberische Halbinsel im 12. Jahrhundert“ (S. 29–80) nahmen Mitarbeiter des Projekts Stellung zu Einzelfragen: der Ausbildung der Kirchenorganisation nach der Rückgewinnung der einzelnen Gebiete aus muslimischer Hand und der Festlegung von Kirchenprovinzen und Bistumsgrenzen wie auch dem eventuellen Einfluß des Papsttums auf solche Vorgänge (José Luis MARTÍN MARTÍN, S. 109–134, im Hinblick auf die Festschreibung der Kirchenprovinzen im 12. Jh., Ludwig VONES, S. 157–171, für Katalonien, Fernando LÓPEZ ALSINA, S. 173–193, bezüglich der Apostolizität von Compostela), der möglichen Einflußnahme des Papsttums durch die Entsendung von Legaten (Ingo FLEISCH, S. 135–155, zur Vermittlung kanonisch-rechtlicher Normen und kultureller Werte durch die Kardinallegaten Hyazinth Bobo und Jean Halgrin), die Umsetzung von Konzilsbeschlüssen (María Cristina CUNHA, S. 195–208, durch portugiesische Bischöfe des 12. und 13. Jh.) oder die Vorgabe von Kanzleinormen (María Josefa SANZ FUENTES, S. 81–90, in Kastilien-León, besonders von Signum, Rota und Bleibullen), und die Überlieferungslage für Papsturkunden (Santiago DOMÍNGUEZ SÁNCHEZ, S. 91–108, für León mit 25 % Originalen, 75 % Kopialüberlieferungen, darunter ca. 5 % Fälschungen). Bedauerlich ist nur, daß dem Band kein Orts- und Personenregister oder eine Zusammenfassung der einzelnen Beiträge in englischer oder französischer Sprache beigegeben wurde.

Ursula Vones-Liebenstein

*Land, Power, and Society in Medieval Castile. A Study of Behetría Lordship*, ed. by Cristina JULAR PÉREZ-ALFARO / Carlos ESTEPA DÍEZ (The Medieval Countryside 3) Turnhout 2009, Brepols, XIII u. 338 S., Karten, ISBN 978-2-503-52623-2, EUR 70 (excl. VAT). – Die Behetría (benefactoria), eine Institution ungeklärter, wahrscheinlich lehnrechtlicher Herkunft, war eine Form der adligen Grundherrschaft, die sich in den Territorien nördlich des Dueroflusses in Kastilien, aber auch auf leonesische Gebiete erstreckte und in ihren Wandlungen vom Hoch- zum Spät-MA die unterschiedlichsten Möglichkeiten von Abhängigkeiten ursprünglich freier Landbewohner als nunmehrige *hombres de behetría* sowie der Ausdehnung kollektiver adliger Herr-